

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
41 (1927)**

300 (23.12.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-546979](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-546979)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat für Adressat von der Expedition (Peterstraße 76) 1,95 Reichsmark, drei Monate und durch die Post bezogen für den Monat 2,50 Reichsmark.

Republik

Anzeigen: mm-Jelle oben deren Raum für Anzeigen-Werbungsstellen und Umgegend 12 Pfennig, gemitteltages 10 Pfennig, für Anzeigen auswärts in ersten 25 Pfennig, 26. bis 30. 10 Pfennig, 31. bis 1. 10 Pfennig, 2. bis 4. 10 Pfennig, 5. bis 7. 10 Pfennig, 8. bis 10. 10 Pfennig, 11. bis 13. 10 Pfennig, 14. bis 16. 10 Pfennig, 17. bis 19. 10 Pfennig, 20. bis 22. 10 Pfennig, 23. bis 25. 10 Pfennig, 26. bis 28. 10 Pfennig, 29. bis 31. 10 Pfennig, 32. bis 34. 10 Pfennig, 35. bis 37. 10 Pfennig, 38. bis 40. 10 Pfennig, 41. bis 43. 10 Pfennig, 44. bis 46. 10 Pfennig, 47. bis 49. 10 Pfennig, 50. bis 52. 10 Pfennig, 53. bis 55. 10 Pfennig, 56. bis 58. 10 Pfennig, 59. bis 61. 10 Pfennig, 62. bis 64. 10 Pfennig, 65. bis 67. 10 Pfennig, 68. bis 70. 10 Pfennig, 71. bis 73. 10 Pfennig, 74. bis 76. 10 Pfennig, 77. bis 79. 10 Pfennig, 80. bis 82. 10 Pfennig, 83. bis 85. 10 Pfennig, 86. bis 88. 10 Pfennig, 89. bis 91. 10 Pfennig, 92. bis 94. 10 Pfennig, 95. bis 97. 10 Pfennig, 98. bis 100. 10 Pfennig.

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland.

Hauptexpedition: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Rüstringen, Freitag, 23. Dezember 1927 * Nr. 300

Redaktion Peterstraße Nr. 74
Fernsprecher Nr. 58

Weihnachtsamnestie in Sachsen.

(Dresden, 23. Dezember. Radiodienst.) Aus Anlaß des Weihnachtsestes hat das sächsische Justizministerium 187 Begnadigungen ausgesprochen, wodurch größtenteils Gefangene in Freiheit gesetzt werden. Ebenfalls werden Strafen gemildert (umgewandelt oder herabgesetzt), erlassen oder Bewährungsstrafen ausgesprochen. Auch der Freitags Tagern wird eine Anzahl Begnadigungen durchgeföhrt.

Aus München wird noch gemeldet: Die letzten beiden noch nicht amnestierten jugendlichen Räuberpaare sind in der Endphase ihrer Verurteilung und haben sich endlich aus dem Zuchthaus entlassen. Bekanntlich hat es in der Öffentlichkeit einige Aufsehen erregt, daß diese beiden von der Hindenburg-Amnestie im Oktober d. J. ausgenommen waren. Die Amnestierten haben auch jetzt eine Bewährungsfrist von acht Jahren erhalten, während man sich bei den im Oktober entlassenen mit vier Jahren begnügte. Bismarck ist nach der Ermordung Einers lotert in den Landtag geeilt und hat dort auf den damaligen Minister Kuer geschossen, wobei Kuer schwer verletzt und ein neben ihm stehender Abgeordneter getötet wurde.

Nach Mussolini amnestiert.

(Weidung aus Rom.) Sant „Impero“ sind auf Grund der Begnadigung durch Mussolini die jetzt 300 Amnestierten bedingt freigelassen worden. Unter diesen befinden sich frühere sozialistische und kommunistische Abgeordnete. Ferner befinden sich unter den Befreiten zwei Geistliche und der ehemalige Kritiker des „Quanti“, Albini. Die Verbannung mehrerer anderer Amnestierter wurde verfürzt, so die des früheren republikanischen Abgeordneten Morea.

Die erste Parlamentpräsidentin der Welt.



Frau Olga Kubel-Jeneck, Mitglied des österreichischen Reichsrates gewählt. Es ist das erste Mal in der Welt, daß eine Frau den Vorsitz eines Staatsparlamentes übernimmt. Frau Kubel-Jeneck ist 57 Jahre alt, hat sich nach dem Besuch der Fortbildungsschule der Frauenbewegung angeschlossen, war Mitarbeiterin verschiedener Frauenzeitschriften und des Grazer Volksblattes, wurde nach der Gründung der österreichischen Republik mit dem Programm der Christlich-Sozialen in den Reichsrat gewählt und in den Nationalrat gewählt, kam dann als Ministerialrat ins Unterrichtsministerium und vertritt seit einigen Jahren das Land Steiermark im österreichischen Bundesrat.

„Westpreußen“ beihilft.

Aus Westpreußen laufen Eingaben bei der Reichsregierung ein, die eine Ausdehnung der Vorkriegsbefehle auch auf die bei Deutschland verbliebenen Teile der Provinz Westpreußen nachsuchen. Schneidemühl weist insbesondere auf die schweren Kälten hin, die durch den zweijährigen Handelskrieg mit Polen erwachsen sind.



Major A. D. v. Kehler (links) und Major A. D. v. Tschudi (rechts) sind die beiden Vorhoden des jubelnden Heroldes von Deutschland. Die deutsche Luftfahrt kann der Propaganda- und Pionierarbeit des Herolds viel verdanken.

Ein moderner Landofnecht.



Kapitän Frank Sutton hat vor dem Kriege sein Glück in den Blatin-Gruben Argentiniens versucht, im Kriege war er Offizier der britischen Armee, nach dem Kriege führte er ein abenteuerliches Leben in Amerika, Sibirien und China. Zuletzt war er Artilleriechef des vielgenannten chinesischen Kaiserlichen Artilleriekorps. Sutton, ein zwei Meter langer Riese, der seinen Arm im Sturm auf die Dardanellen verloren hat, mußte noch vor sieben Jahren in Sibirien frieren und hungern. Jetzt kehrt er mit 10 Millionen Mark Vermögen nach England heim.

Tausend Jahre Parlament.

Das älteste Parlament der Welt, die georgische islanbische Versammlung, kann im Jahre 1930 das 1000jährige Jubiläum feiern. Das einzigartige Fest soll von der ganzen Bevölkerung feierlich begangen werden. Als Festort ist der uralte Thingplatz auf Sibirien ausersehen, wo im Jahre 930 der erste Thing zusammentrat.

Der neue Bischof von Regensburg.



Weißbischöf Dr. Michael Buchberger ist, wie schon berichtet, zum Bischof von Regensburg ernannt worden. Er steht im 54. Lebensjahre, wurde 1909 zum Pfarrer gewählt, war bereits 1906 bis 1908 als Hochschulpfarrer in Regensburg und wirkte seit 1908 als Domkapitular, seit 1919 als Generalvikar und Weißbischöf in München.

Finnland rüftet ab.

Der neue Ministerpräsident Sunila hat im finnischen Reichstag sein Regierungsprogramm vorgelesen. Es heißt darin, daß das Kabinett beabsichtigt sein werde, die Wehrangelegenheiten heranzuführen, ohne dabei die Verteilung des Landes zu gefährden. Neben anderen Reformen ist eine Herabsetzung der Dienstzeit geplant.

Mutter und drei Kinder durch Kohlenoxydgas getötet.

Aus Königsberg wird gemeldet, daß in Stuhmmerfeld die Ehefrau des jetzt in Offen in Arbeit befindlichen Führer mit ihren drei Kindern, einem 15jährigen Sohn und zwei Töchtern im Alter von 12 und 16 Jahren, infolge einer Vergiftung durch Kohlenoxydgas in ihrer Wohnung tot aufgefunden wurden.

Heber London kommt die Nachricht, daß in der chinesischen Provinz Kwantung ebenfalls eine kommunistische Bewegung sich entwickelt hat.

Von Weihnacht zu Weihnacht.

Von Philipp Scheidemann.

Auf Grund der Meinung aller derer, die sehnachtsvoll nach rückwärts blicken, widerspricht dem deutschen Volke zu Weihnachten 1926 großes Heil. Der Reichspräsident hatte klar und deutlich befunden, daß er Sozialdemokraten in der Regierung nicht wüßte. Die Interessen der Arbeiter könnten in einer sozialistischen Regierung auch wahrgenommen werden. Dieser Meinung sind seit den Zeiten des seligen Königs Stamm von Sarabien die Unternehmer immer gewesen - bis auf die Ehrenbarone in Rheinland-Westfalen, die zur heutigen Weihnacht einige 100 000 Arbeiter auf die Straße werfen wollten.

Der Generalfeldmarschall war über die Sozialdemokraten besonders deshalb so zornig, weil sie ihm nicht militärfremd genug waren und an der republikanischen Reichswehr - besser gesagt: an ihrer Führung - mangelhaft auszufehen hatten. In diesen Fragen war der Reichspräsident ganz einer Meinung mit dem Grafen Westarp, besonders aber mit dem Führer der Volkspartei Dr. Scholz, der in Jüterburg erklärt hatte, daß eine Regierung mit den Sozialdemokraten nicht gebildet werden könne: erstens wegen der Reichswehr, zweitens wegen der Arbeitszeit.

Also alle Krautjunger und Schlotbarone, Herr Dr. Scholz und der Reichspräsident waren darin vollkommen einig, daß Sozialdemokraten, die Vertreter der zahlreichsten Volksklasse und der stärksten Partei, in die Regierung nicht hinein dürften! So kam diese Bürgerblutregierung zustande. Ein Gemium, wie es die Welt noch nicht gesehen hat: ein politisches Panoptikum, im Vergleich mit dem die ebend. Caftanische Sammlung ein „Joanischer Garten“ gewesen ist.

Der Chef dieser Regierung entwickelte sich sozulegen von Stufe zu Stufe „hinan“. Herr Marx, der noch vor nicht allzu langer Zeit noch nicht schön, aber doch mit Anbrunft und weitreichender Stimme das Reichsbanner geliebt und getragen hatte: „Brüder, zur Sonne, zur Freiheit!“ - verführte vor wenigen Tagen, ohne eine Miene zu verziehen, daß er an der republikanischen Staatsform im Grunde genommen desinteressiert sei. „So sieht sie aus!“

Wie der Herr, so d's Gescheh! Die Kerntuppe dieser Hindenburgischen Marxisten stellen die Deutschnationalen, die monarchistisch sind bis auf die Knochen. Sie schworen trotzdem auf die Republik und ihre Verfassung. Sie schlugen das Berliner Diktat, verpflichteten sich zur Erfüllungspolitik, akzeptierten Locarno und den Völkerverbund. Sie anerkannten also alle Angelegenheiten, die sie bis dahin als Landesverrat schwer beschimpft hatten. Jeden Tag hatten sie gefungen: „Siegreich wollen wir Frankreich schlagen“, nun bekanteten sie sich zu der Westpartei: Sie wieder Krieg!

Das alles hätte ihnen keinen Kummer gemacht; lieberlich wäre es ihnen kein Hindernis gewesen, um das nächste Hauptziel zu erreichen: fünfzig Pfennig Zoll mehr für die notleidenden Agrarier! Hatten sie sich mit jeder der eingegangenen Verpflichtungen auch vor aller Welt am Ohr gepurzt, so war die letzte, jetzt noch zu erörternde Bedingung, geradezu ein Trommelfeuer mit den eigenen Fäusten auf das nationale Maul.

Als 1921 Erzberger, 1922 Rathenau, infolge der gemissenen Hehe der Reichsregierung ermordet worden waren, sah der Reichstag sich gezwungen, ein Gesetz zum Schutze der Republik zu machen, das sich naturgemäß in erster Linie gegen die Reichsparteien richten sollte. Dieses Gesetz wurde zwischen dem vorigen und dem heutigen Weihnachten abgelesen, mußte also verlängert werden. Die Deutschnationalen verpflichteten sich, um in die Regierung einzutreten zu können, die Verlängerung der Gültigkeit dieses Gesetzes zu beschließen. Dieses Gesetz enthält auch eine Bestimmung, derzufolge der ehemalige Kaiser nicht nach Deutschland zurückkehren darf, solange das Gesetz besteht. Und jomaz nennt sich deutschnational, verkauft, wie ein Wipplacht lehr hüßlich gelacht hat, für 50 Pf. einen Kaiser, um in der Regierung der Republik sitzen zu können.

Es soll hier kein Katalog aufgemacht werden, der alle Sünden dieser Bürgerregierung aufzählt. Das Verhalten dieser sozialistischen Regierung schreit zum Himmel. Wer ist mit ihr zufrieden? Außer den Ruhrindustriellen und den notleidenden Agrariern lobt sie kein Mensch. Die Beamten, der Mittelstand, die Arbeiter, die Klein- und Sozialrentner, die Invaliden, die Witwen und Waisen der Kriegsveterane, die Frau, wie sie über die Regierung urteilen! Jede andere Regierung könnte auf die allgemeine Armut des Reiches und seine Verpflichtungen hinweisen. Dazu hat diese Regierung kein Recht! Eine Regierung, die in dieser Zeit der Not, in der alles Volk nach Brot und Frieden schreit, Tufende von Millionen als erste Raten für neue Kriegsschiffe anfordert, hat kein Wort der Aufmunterung, wenn die Armen sie beschuldigen. Diese Regierung hat nur noch

Jadestädtische Umschau.

Müritzingen, 23. Dezember

Etwas von den glücklichen Kinderreichen. Sie, die mehr oder minder glücklichen Eltern von vielen Kindern, sind bei uns nicht organisiert; eine Disziplin des Verbandes der Kinderreichen Deutschlands kennen die glücklichen Eltern nicht...

Kleinkinderschul-Weihnachtsfeier im „Werftspeisehaus“.

Das Weihnachtsfest ist und bleibt das schönste Kinderfest. Das wir kennen. Und doch man dieses Fest nirgendwo besser erleben kann, als im Kreise der Kleinen, für die der Weihnachtsmann noch das höchste Ideal bildet...

kleine Parteinier gab ihm jedoch nichts nach und wirkte durch die drallige Ausdrucksfähigkeit ihrer Worte gerade so amüsiert wie Humpelmännchen. Auch das dritte im Bunde, ein Lichtlein, strahlte gleiche Herzigkeit und Anmut aus.

Der Einschießer.

Berliner Skizze von Hans Hyan. (Nachdruck verboten.) Heiratsmitteln, dessen für Frauen und Mädchen so gefährliche Spezialität sein Verdrehname andeutete, hatte in dem letzten Kraut ein Paar geerntet...

Wahrscheinlich nur Boveratun zum Domsänger.

Der Verkauf der Votivkerze, die zum Einlass bei dem Konzert herbeigeführt werden, ist ein Geschäft, das sich in den letzten Jahren sehr ausgedehnt hat...

Heeresbereitschaft, besonders in den Heeresakademien.

mit, daß das Gesamturteil über Elternschaft und Erbschaftsfähigkeit und die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn: Die Unterrichtsverwaltung haben ergeben, daß die Einheitsstaatsprüfung...

Wilhelmshaber Tagesbericht

Neue Beratungen des Provinziallandtages. Der hannoversche Provinziallandtag trat unter dem Vorsitz des Gemeindevorstanders...

Wettervorhersage und Hochwasser. Wetter für Sonnabend, den 24. Dezember: Bei mäßigen bis frischen Lüftungswinden...

Korträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen. Märchentheater im Friedrichshaus. Besondere Umstände halber...

Direkt.

1. Weihnachtsbeschlüsse. Eine erste Entschädigung erlebten heute die Erwerbslosen...

empfang, mußte er sich doch auf den Daumen beißen, um nicht mitzulachen.

„Eine Welle blieb Herr Kallas still, dann fing er wieder an: „Scheiß dir denn an 'n neues Kostjeit beistell? ...“

„Hohoh!“ Die alte Frau konnte nicht sprechen. „Scheiß dir denn an 'n neues Kostjeit beistell? ...“

„Was ist das für 'n Schlammetreiben mit „Kuche jant“ druff? ...“

„Ja, was man denn, heil da mal vor, wat dei vor'n schöne Leiche leben wärde! ...“

„Was ist das für 'n Schlammetreiben mit „Kuche jant“ druff? ...“

„Was ist das für 'n Schlammetreiben mit „Kuche jant“ druff? ...“

„Was ist das für 'n Schlammetreiben mit „Kuche jant“ druff? ...“

„Was ist das für 'n Schlammetreiben mit „Kuche jant“ druff? ...“

„Was ist das für 'n Schlammetreiben mit „Kuche jant“ druff? ...“

Tragödie im Wachsfigurenkabinett.

Der Schuß auf die Statue Maria Suarz.

Aus London wird berichtet: In den Räumen des Panoptikums Walspole hat sich vorgerichtet...

Das Panoptikum Walspole ist mit seinen noch vielen Figuren lebenden Wachsfiguren an einem kürzlich eröffneten...

Den Besuchern des Wachsfigurenkabinetts war bereits vor längerer Zeit ein junger Mann aufgefallen...

Man hielt ihn für einen harmlosen Karten. Freitag nacht gegen 10 Uhr, nachdem das Panoptikum...

bedauernd, daß der Stichtag für die Beihilfe auf den 1. Dezember festliegt...

1. Unterem Arbeiterstand. Der Reichsbahnrat der Kriegsbefehlshaber hat seine Mitglieder mit ihren Kindern...

2. Arbeiterverbände. Während man den Zweibörn in letzter Zeit hart mit Steuereinzahlungen...

3. Soziales Empfinden. Während in der Stadt Barel eine große Anzahl Erwerbsloser...

nüchtern, er habe sich geschämt. Im nächsten Augenblick erlitt die Detonation eines Schusses...

Was nun folgte, war das Wert weniger Sekunden: Walspole warf sich, offenbar um weitere Verletzungen...

Der Wücher ist der dreifachste Student der Medizin Harry Steel. Er hat während des Krieges als Offizier...

beihilfe kommt, gemüßt die Bankgemeinde diesen Teil der Beihilfe...

Gebrüder Harms Varel i. O. Manufaktur-, Modewaren Herrenwäsche und Krawatten

1. Bankgemeinde Barel. Letzte Sitzung des Gemeinderates...

Der Alte hatte inmitten des Licht angezündet: „Na, denn wollen Se woll bleiben, was?“

„Na, tam es kleinat unter dem Bette heroor.“

„Du, Wutze,“ meinte der Alte, „bei dem der Schall schon wieder die Oberhand gemann,“ er will dir helfen! Da hat er...

„Über die Frau war noch feineswegs beruhigt: „Woll'n wo am Hülfe löhret, Martin?“

„Ich bitte, bitte, tun Se's doch nich!“ „Ja, ich sehe ja schon!“

„Und ich seh's die beiden alten Leute noch verloren, wat er noch trocken unter dem Bett und hinaus aus dem Zimmer.“

„Draußen hörten Sie ihn die Korridor aufschließen und rasch durch den Garten laufen.“

Humor und Satire. Aus der „Humoresken Illustrierten Briefe“:

„Ich habe mich gestern verheiratet und bitte um Aufbesserung meines Gehalts.“

„Behalte lehr! Für Unfälle, welche unversicherten Angestellten außerhalb des Betriebes zustößen, kommen wir nicht auf.“

„Deute muhten wir lautere weibliche Normanen auf die Tafel schreiben,“ erzählt der kleine Fritz, „und do wukte ich die weissen Normen.“

„Se, ich bin denn gar so liebe eingellangen?“

„Da, ich habe einloch die Normanen der Dienstmädchen hingelächert, die mir dieses Jahr hatten.“

„Der Herr sieht Ihnen aber ähnlich, fast wie ein Bruder.“

„Ja, es ist meine Schwester.“

Der schätzbarste Feind kommt mit entsetzlichen beschmutzten Sohlen nach Hause.

Lilienburg Drogen-Meyer Das größte Photohaus

Weihnachtswünsche sind bei neuer reichhaltigen Auswahl schöner und praktischer Geschenke leicht zu erfüllen.

Bauhütte für das Jadegebiet Gemeinnützige Baugesellschaft z. V. H. Str. Höttingen

Die Nacht von Montmartre.

Von Fritz Nansen, Paris.

Bügelte Strohen, Zerrosen, Treppen mit ausgetretenen Stufen, auf und ab. Neben niedrigen altersgrauen Häusern ganz hohe mit phantastischen Kaminen, deren mannigfaltige Aufsätze wie bizarre Denkmale gegen den hellen Himmel stehen.



Varietés auf offener Straße.

Käben, Nachtcafés, Cafés mit ihren abwechslungsreichen überhängenden Markisen, unter denen man an kleinen Tischchen auf dem Bürgersteig sitzt. Jetzt, im September, ist es noch immer warm in Paris.

Tagüber bewegt sich nur verschlossenes Leben auf dem Montmartre, aber abends erwacht er zur „noce“, zu jugendem, pulsierendem Leben.

Flammende Lichtreklamen blitzen auf in allen Farben, ein strahlendes Lichtmeer ergießt sich über den Boulevard Clignan. Der Verkehr schwillt an, Taxis laufen in langer Reihe vorüber und bringen tout Paris an die Stätten der Lebensfreude.

Schwere Autobusse von Cool und Sons jaulen über den Boulevard Clignan, um staunenden Blickes das Nachtleben des lüdnigen Paris aus sicherem Port zu zeigen.

Frauen mit Subtilitäten trippeln geräuschlos auf und ab, sie tragen alle die gleiche Frisur mit ausstrahlendem Kragen und gleichen sich wie ein Ei dem andern. Durch die did. aufgetragene Schminke ist jeder Charakter verwischt.

Im Val du moulin rouge ist großer Betrieb. Zwei schreiend laute Jazzkapellen begleiten den Tanz, bei dem sich alle Nationen und Klassen ein Rendezvous geben.

Selbstbewußt tritt der Keger hier auf, der in allen Schattierungen vertreten ist, eine wahre Musterkarte des französischen Kolonialtriebes.

Er fühlt sich ganz als Gentleman mit großer Handbreite und vielen Brillanten, die manchmal auch echt sein mögen. Die blonde Freundin im Arm, klopft er zur heimischen Musik, das Schlagzeug der Kapelle gibt ihm die Berse und den präzisen Rhythmus seiner heimischen Tänze.

Auf der Straße probuzieren sich, frei von Luftversteuer, die brotlosen Künste.

Musikanten, Sänger und Axtleuten. Ein halber Mann im Ringtritt hat starken Zulauf. Er will die schwersten Gewichte spielend stemmen, aber erst soll auch das Publikum, das ihn zahlreich umschicht, seinen guten Willen zeigen und einige Centimes opfern.

Er hat wenig Geld, die Kollaner sind in der Mehrzahl, und er hat sich bereits heißer geföhrt, um den Deuten klar zu machen, daß umsonst noch nur die Sonne scheint. Aber er will sich nicht wegsen lassen.

„Bitte, Herr Kapellmeister“, ruft er dem geschicklichen Leiterkollanmann zu. Solange niemand zahlt, wird eben gespielt, was wahrhaftig kein Vergnügen für die Zuhörer ist. Endlich kommen ein paar volutastische Ausländer hinzu und ziehen das Fortemonnaie.

Die Vorstellung beginnt, und die vielen Jaungäste werden für die Ausbauer belohnt.

Ueberall ist etwas los, am Boulevard Clignan beginnt der Luna-Paré mit seinen Attraktionen.

Würfelspiel, Schieß- und Lotterieleiden wechseln mit riesigen Karussells ab.

Den ganzen Boulevard des Batignolles hinunter herrscht regler Nachtbetrieb.

Größtenteils Orchestern begleiten das beliebte Schweinchenkarussell, das in strahlendem Licht gebadet die Fortentiere im Walopp den Kreislauf machen läßt.

Kreisend haben sich niedliche Minidinettes auf ihnen betteln gemacht und lassen ihre Beinden bewundern.

Ein Strom vergnügter Jugend schiebt sich durch die Reihe der Buden.



Im Val du moulin rouge geben sich alle Nationen und Klassen ein Rendezvous.

Hier ist das Tapische noch nicht verwischt. Man kann unschwer jeden Beruf an jeder Kleidung erkennen. Der Künstler mit flatternder Kravatte, langen Haaren und hübnem Schiapput ist hier noch nicht verschwunden.



Auf dem Schweinchenkarussell lassen sich niedliche Minidinettes bewundern.

Der Literat mit Kneifer, Spitzbart und schwarzleibnem Plastron erinnert an Ueberbrettschriten. Er lebt vom Andenten an Kritike Brant, dem Vater des Kabarett.

Der Wehger, der Schneider wie überhaupt jedes Handwerk hat die Eigentümlichkeiten seiner Kleidung demohert.

Man verschleiert nicht die Persönlichkeit, läßt die Originale gewöhren, die eigenbrütlerisch nach eigener Fasson fertig werden wollen, man gönnt jedem seinen Platz und läßt ihn sein individuelles Leben führen.

Zwischen schleicht bettelnd das graue Elend umher.

Gänzlich vernachlässigte Gestalten lockt die helle Nacht auf die Straße; sie verdienen in der sich amüßernden Menge ihre paar Centimes, um ihr Leben fristen zu können, und lei es auch nur mit ein paar gedörrten Kollanien, die man sich an der Ecke faukt, um den nächsten Tag mit dieser warmen Mahlzeit durchhalten zu können.

Der Betrieb geht bis in den grauen Morgen. Dann verschwindet die Jugend paarweise in den zahlreichen kleinen Hotels, über knarrend alle Stiegen in die Kollanien meubles, um die letzte Schöigkeit der „noce“, auszukosten.

Auf den Dächern erstarret der graue Kater den Morgen.

Abenteuer eines Amerikaners in Europa

Von Washington Charpe.

Europa ist für einen Amerikaner vor allem das Land der Abenteuer. In den U. S. A. passieren ihm nicht annähernd so unwahrscheinliche und überirdische Dinge. Die Fremdheit der Gebräuche, Sprachen, Raumwerte; der Zauber, den Paläste, Dome, uralte Dörfer ausüben — alles verjagt ihn in ein Traumland voller Abenteuer.

Da war's B. der Mont St. Michel, die alte Inselseite, an der Küste der Normandie. Dort sieht die Ebbe die Gewässer meistens zurück und enthüllt den Meeressgrund. Ich beschloß also, hinauszuwandern, um nach seltenen Muscheln und getrockneten Weichtieren zu suchen. Weiter und weiter ging ich, ganz mit Suchen beschäftigt, wohl eine Meile in den Ocean. Der Zug der Kinder Israels durch das Rote Meer war nichts dagegen! Ich wandte mich um und sah den Schatten der manergregirten Stadt über den feuchten goldenen Sand herantreten. Wie ein Wächchensicht rogte die Abtei mit ihren Türmen in die Luft über niedrig fließendem Nebel. . . Und dann verlor ich plötzlich im Flugland. Gurgelnd und unheimlich sprudelnd begann der wallende, febrige Sand mich einzulaugen. Mit Mühe gelang es mir, mich freizumachen. Aber kaum war ich dieser Gefahr entgangen, rüdete die zweite heran. Ein unheilvolles Dröhnen kam näher und näher: die Flut! Ich zog mich zurück; langsam dreiteten die Wässer ihren trierischen Mantel über die Erde, auf der ich eben noch ge-



Das erste, was ich erlebte, war mein Tod.

handen hatte. Seltsam fühlend und großem drang der Atlantische Ocean vor, umspülte meine Füße. Ausgestreckt wie eine ungeheurer Silberflosse rollte er schneller und schneller. Ich mußte so flüchtig laufen, um mein Leben zu retten. Kaum erreichte ich rechtzeitig das Festland.



Ich bestieg den Turm der Kathedrale!

In Chartres harzte ich so lange in das vibrierende Blau der Kathedralenfenster, bis ich den Verstand verlor. Kein anderes Blau der Welt gleicht diesem. Es ist wie ein Festlich. Es verzehrt den Körper und laugt in seinen grundlosen Tiefen die Seele auf, wie Völkpapier Tinte. Von diesem Jericho verhergt, bestieg ich den Turm der Kathedrale und zwang mich sorglos von Spitze zu Spitze, in schwindelnder Ferne über den Dächern der Stadt, die tief unter mir mochte. Ich weiß nicht, warum ich das tat.

Die Rue de la Harpe in Paris ist eine winzige Gasse in den Innenbezirken hinter der Bastille, mo es nach wirtliche Sprachen gibt, die in vertäufelten kleinen Tanzsalons zu primitiver Musik sich schwindelnd im Kreise drehen. Eines Abends wurde mir im Gedänge einer Montmartregasse ein dunkelbeines Taschentuch aus der Brusttasche gestohlen. Ich trauerte ihm nach, bis ich es vergaß. Einen Monat später wagte ich mich tobemannig in die verdorbene Rue de la Harpe. Das erste, was ich erblühte, im ersten Tanzsalon, das ich betrat, in der Brusttasche des ersten verkommenen Sparden, dem ich begegnete, war mein Taschentuch. „Ich ging auf ihn zu und sagte: „Madame monsieur, mais c'est le mien!“ und zog es ihm aus der Tasche. Die Zeit stand still, die Luft um mich wurde zu Eis. Ein

tiefes Seufzen zog durch den Raum, ich stand wie gelähmt. Der Spade war mit einem schneellen Bild voller Mistrauen zu, dann grünte er und erwiderte: „Oui, c'est le mien.“ Worauf ich ihn zu einem Rognat mit Selter einlud. —

Meine Frau und ich beschloßen, nach Italien zu reisen, aber andere Finanzen waren gerade sehr nötig. So ließ ich mit einem Bart wachsen, meine Frau zog sich als Zwang an, und unser Gepäck bestand aus einem Kuffel, den wir abwechselnd trugen. Das ist vielleicht für Deutsche Wanderer nichts Ungewöhnliches, aber für Amerikaner! Wo blieben die ferieren Knickerbockers, die schlief aufgeschichtete Mühe, das Duzend Handtaschen und die drei Hunde? Wir planten, alle abends der Hauptstrassen gelegenen Dörfer zu besuchen, nur italienisch zu sprechen und, soweit es unter Wagen gestattet, genau wie die Eingeborenen zu leben. Erst wollten wir einen Eiel mieten, aber dann fanden wir uns selbst reichlich genug.

Zwischen Lüne und dem Luganer See mußten wir schweizerisches Gebiet durchqueren, und in Ponta Treso, der italienischen Grenzstation, weiterten sich die Beamten, meine Frau wieder nach Italien hineinzuweisen. Ihre Berzeibung war so überzeugend, daß sie ihrem Volke (mit Photo in weidlicher Tracht) keinen Glauben schenkten. Für sie war das ein Triumph, aber ich hatte Hunger. Ich erlöste mich bei den Gedanken an die rosa Dessous, die ich aus dem Kuffel hervorzuziehen mußte, um das weidliche Gesicht meiner Frau zu demonstrieren. Aber es gelang. Später, als wir in Paris den Film „Der Geiger von Florenz“ mit Elizabeth Berger sahen, erblühten wir die Künstlerin in genau der gleichen Situation an genau dem gleichen Ort! Ich traute meinen Augen kaum, und meine Frau zerquetschte mir fast den Arm vor Ueberbahrung.



Wie ein Schwam tauchte ich in des schwarze Wasser.

Der Weibsteufel in Lustenau.

Den Liebhaber zum Gattenmord geberdingt.

(Eigenbrief aus Wien.) Die Wraselle, die in der letzten Zeit die landlichen Schwaiger...

Der wohlhabende Bauer Johann Niedmann in Lustenau hatte im Jahre 1923 ein hübsches Mädchen geheiratet. Die Anna war aber sehr wenig für die Wirtschaft...

Das Unheil ging wie folgt vor sich: Am 9. September gab es in der Küche ein frühes Tringelage. Anna setzte ihrem Mann einen Glühwein und Tee mit viel Rum vor...

Dann bestien sie, wie sie die Leiche begräumen konnten. Die Frau holte einen Kasten Sekt und kniffte ihn selbst in den Hals der Leiche...

Das Paar hand nun in Vregung vor den Geschworenen. Anna Niedmann erzählt, ihr Mann habe sie mißhandelt und die Wirtschaft vernachlässigt...

Zeugen bezeichnen den Ermordeten als einen braven, arbeitssamen Mann, der nur durch die traurigen Eheverhältnisse schwermütig wurde...

Den Geschworenen werden zwei Hauptfragen, eine auf Mord beziehungsweise Anstiftung zum Mord, eine auf Totschlag hinsichtlich der ersten Frage...

Das Gericht perurteilte Anna Niedmann wegen Anstiftung und Mithilfe zu fünf Jahren, Berreiter zu vier Jahren schweren Ketters...



Mr. Longworth, der Sprecher (Präsident) des amerikanischen Repräsentantenhauses...

Industrielle Umschau.

Weihnachts- und Neujahrsgrüße als 'Druckfächer'. Die Oberpostdirektion teilt uns mit: Ohne Umschlag veranderte drucke einfache Weihnachts- und Neujahrskarten...

Wetternachrichten aus See. Luhenjode: Wind S. 2, Regen, See ruhig, Temperatur 5 Grad; Minenogand: Wind S. 2, Nebel, See ruhig...

Teichbeis, Baden voll Badeis; Anzolt: Wind S. 2, bedeckt, Regen, Hochwasser 4 Meter, Temperatur 8,5 Grad.

Ergebnis des 10ten Weibsteufels. Bei dem kürzlich ausgegebenen 10ten Weibsteufel erhielt den 1. Preis (Guthaben über 10 Mark) Frau Liese...

Humor und Satire.

Wir entnehmen dem 'Gemütlichen Sachsen' folgende Sätze:

Das schöne Geschenk.

Onkel Franz fragt: Nun, Willi, was gefüllt die denn die Trompete, die ich dir zu Weihnachten geschenkt habe?

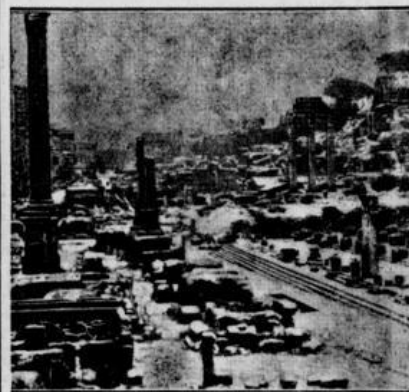
Weihnachten.

Es ist kürzlich mit 'Rama' fast Maria das Weib ihrer fünf Jahre, andere Kinder bekommen zu Weihnachten immer neue Geschwister...

Schon möglich.

Diesmal die Belohnung etwas lächerlich ausgefallen. Diesmal soll nur dem Gabentag, ein Geschenk scheint ihn zu beschäftigen...

Weiße Weihnachten in Rom.



Das klassische Forum Romanum trägt eine weiße Schneedecke. Ein ungewöhnliches und reizvolles Bild.

Thams & Garfs Fest-Kaffee advertisement with logo and product details.

Futter-Kartoffeln advertisement for a pet food brand.

Prima saftiger voll Schweizer advertisement for a Swiss product.

Unser Tee ein Genuss! advertisement for a tea brand.

Küstringen advertisement for a local business.

Fahrräder advertisement for bicycle repair and parts.

Felle advertisement for a fur or leather goods shop.

Kaninchenjelle advertisement for rabbit skin products.

Morgen-Feier Matzke-Quartett!! advertisement for a musical group.

Kirchliche Nachrichten advertisement for church services.

Uhr advertisement for a watchmaker.

Sanderbusch advertisement for a bus or transport service.

BALL! advertisement for a ball game or event.

Ein Walzertraum advertisement for a waltz performance.

FELLE advertisement for fur products.

Warenhaus advertisement for a department store.

Sanderbusch advertisement for a bus or transport service.

Volksflaute! advertisement for a folk festival.

Hanfajaal advertisement for a clothing or fabric store.

Nordwestdeutsche Rundschau.

Belehrung. Frischluftverleugung der Schul-
 ammer. Gelegentlich der Uebergabe der neuen Schule in
 Dohlt an die Gemeinde Bekehrung machte Bauart Ritter unter
 anderem folgende beachtlichen Ausführungen: „Gehören Sie mit
 mir noch ein Wort über die Frischluftverleugung der Schul-
 ammer. In Deutschland ist es noch Sitte, zu wohnen, zu ar-
 beiten, sich zu versammeln und sich zu versammeln in Räumen, die
 keinerlei oder sehr unzulängliche Lüftungseinrichtungen haben.
 Während des größten Teiles des Jahreshalbes in ihnen bietet
 man sich also in hundertfach erneuertem Atemhauch das als Luft-
 nahrung an, was Tausende oder Hunderte liebe Menschen bereits
 hundertfach ausgeatmet haben. Es ist leider sehr deutlich, diesen
 Teil der Mission der Vagantentherapie, der Natur mit und der
 Kerosinität nicht mit Hilfe der Leucht- an der Wurzeln zu lassen,
 sondern mit großer Vorsicht und hundert von Millionen an
 Geld durch Bestitäten erst dann anzutreten, wenn es zu spät ist.
 Im Falle dieser Schulamner auch in der Dohlt Schule das
 Lüftung- und Lüftungssystem gegenüber, das ich bereits vor
 18 Jahren in der Taubstummenanstalt zu Wilsdorfhausen und seit-
 dem in mehreren anderen Schulen einbaute und das sich überall
 ausgezeichnet bewährt hat. Ohne einen Pfennig Mehrverbrauch
 für Brennstoffe ermöglicht dies System selbsttätig bei ge-
 schlossenen Fenstern und Türen, die Luft des Schulamners
 möglichst bis achtmal wärmer abzugeben und durch er-
 wärmte Frischluft zu erneuern. Je wärmer geblut wird, desto
 höher ist die Lufterneuerung, desto besser also die Luft. Die
 allgemeine Verbreitung dieses Systems in Schul-, Arbeits-
 Versammlungs- und Versammlungsräumen würde viele Millio-
 nen für Krankheitskosten ersparen und unzählige
 liches Leid verhüten helfen. Es wäre mir ein Vergnügen ge-
 meien, es patentamtlich schützen zu lassen. Ich habe das
 unterlassen, weil ich nicht wüßte, daß der Gedanke
 aufkommt, ich wolle bei Schulbauten oder sonstwo an den An-
 lagen verdienen. Jede Dienstfahrt und jeder Schloffer kann die
 Anlage nachmachen.“

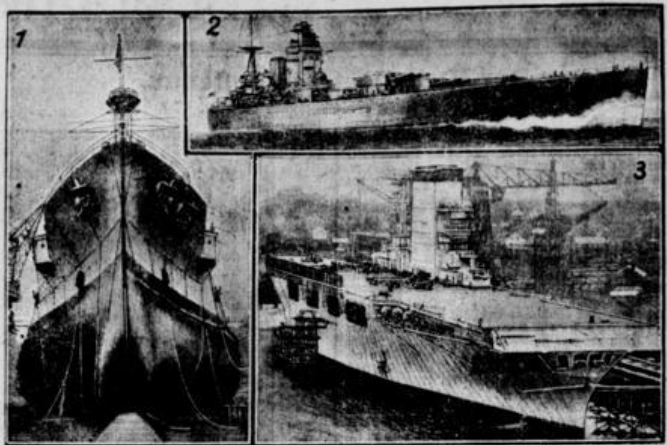
Rathern. Im Streit der Arbeitslosen er-
 lagen. Der in der Firma Ludwig Vogel beschäftigte 27-
 jährige Spinner Johann König geriet am Montag morgen mit
 einem holländischen Arbeiter de Jong in Streit, der sich um das
 Anlassen der Mägen drehte. Der Streit artete bald in Tätlich-
 keiten aus. Beiderseits griff man zur Weiswaffe. Im Kampf
 erhielt der Holländer eine Heimgewehrung, während König einen
 Schlag auf die Brust, kurz unterhalb des Halsansatzes erhielt,
 und als er sich umdrehte, einen zweiten Schlag auf den Rücken.
 Er torzelte davon und verlor sich noch zu arbeiten, mußte dann
 aber bald die Arbeit einstellen und ging nach Hause, wo er über
 heftige Schmerzen in der Brust und auf dem Rücken klagte. Er
 liegt sich zu Bett und hat bis jetzt darauf. Die Brustwunde ist hart
 geschlossen und rot unterlaufen. Der tote war ein fleißiger und
 beliebter Arbeiter.

Wemmer. Dampferunglück auf der Weser. Der
 Bremer Dampfer „Colter“ ist auf der Austeile nach Beile
 (Dänemark) in der Nähe von Nordersee infolge Eisganges aus
 dem Haber gestiegen, auf Grund gestoben und led geworden.
 Der Dampfer ist nach Bremen zurückgeführt und in das Dohlt
 der L.G. Weser aufgenommen.

Von der Seligkeit.
 „Küsse.“ Frau heimlich Frau Klatsch, „mochtest du zu
 Weihnachten gern küssig sein?“
 „Küsse.“ Frau Klatsch: „hm, ja, küssig.“
 „So, na, denn denn!“ doch bitte mal an den Spruch: Geben
 ist jelliger als nehmen!“

Praktisch.
 „Was hast du denn da?“
 „Die Geschenke, die du und ich dieses Jahr zum Geburtstag
 gefriert haben.“
 „Und was machst du damit?“
 „Ich befrichte sie mit Nadelnadelperlen!“
 „Wozu?“
 „Damit wir sie als Weihnachtsgeschenke weiterverfichten
 können.“

Seerriegsgiganten: Gegen Torpedos geschützt. — Das größte Panzerschiff der Welt. — Schwimmender Flugplatz.



Die Flotten der beiden großen angelländischen Nationen wollen von Abbrütung zunächst nichts wissen. Unsere Bilder zeigen das amerikanische Dreadnought „Utah“ (1) auf dem Trockendock. Das Riesenschiff ist unter Wasser so gebaut, daß es gegen die furchtbaren Waffen des Seerrieges, wie Minen und Torpedos, geschützt ist. — Das neueste Panzerschiff der britischen „Königs-Klasse“ (2) ist das gemaltigste Kriegschiff der Welt. Es verdrängt 40 000 Tonnen Wasser, ist mit 16 000 406-Zentimeter-Schüssen bewehrt und hat 150 Millionen Mark gekostet. — Ein schwimmender Flugplatz (3) wird in den Dienst der amerikanischen Flotte gestellt. Er bietet einen fast 300 Meter langen Landungsplatz für die Flugzeuge.

Der brave Sohn.
 „... Und dann wüßte ich mir noch einen braven Sohn,
 der seinen Eltern nur Freude macht...“
 „Na, Papa, ich meine, für solche Dummheiten bis du doch
 eigentlich schon zu alt.“

Die Zigarren.
 „Was haben Sie Ihrem Mann zu Weihnachten geschenkt?“
 „Eine leere Zigarrenkiste! Den Inhalt hatte der Inhaber
 schon vorher herausgenommen!“

Auf dem Markt.
 „Der Baum ist Ihnen zu miffrig? Erlauben Sie mal,
 junge Frau, ich habe eine modern!“

Zwei Kerze unterhalten sich: „Die Patientinnen machen
 mich noch zusehnd mit ihrem ewigen „Gefrage“.“
 „Na, sagst der zweite, „mach es doch so wie ich, ich lasse
 sie während der ganzen Unternehmung die Junge heraus-
 strecken...“

Das fluge Kind.
 Irma hat eine Puppenkiste zu Weihnachten bekommen.
 „Wie gefällt sie dir?“ fragt die Mama.
 „Es, soweit ganz hübsch, aber du solltest mal Bücher über
 neue Wohnungskultur lesen.“
 „?????“
 „Na, ja, ich doch wohl, man verschenkt doch 1927 nicht mehr
 Puppenkisten im Grundschrift!“

Briefkasten.
 S. D. Oldenburg. Gemäß gibt es Schwalbennestkaffe
 allerdings nicht bei uns, das ist vielmehr ein ärmlicher
 Kaffeebohnen. Aus den Schwalbennestern wird der Samen
 herausgeschält, mit dem die Samen die einzelnen Holme zu-
 sammengeklebt haben. Also vielmehr eine Schwalbennest-
 kaffe.

Silberhochzeit. Das Fest der Silberhochzeit feiern am
 27. Dezember die Eheleute Emil Kunz und Frau, König-
 straße 154. Frau Kunz ist als Hebamme seit 17 Jahren in der
 Selbsttätigkeit tätig.

Verantwortlich für Politik, Revisionen, allgemeinen Zeit- und
 Privatangelegenheiten: Josef Kliche Rühringen. Für den Stater
 Teil: Joh. H. der Stater. Druck: Paul Suss & Co. Rühringen.

Geschäftliches.
 Die Nacht der Hausfrau als Käuferin wäre noch viel
 größer, wenn sie durchweg auf Ware nochbilliger Güte dringen
 würde. Gerade bei Nahrungsmitteln wird hierzu zu wenig
 geachtet. Dennoch gewinnen Erzeugnisse, die hervorragende
 Beschaffenheit mit Preiswürdigkeit verbinden, erstklassige
 wolle den Vorrang. Konstant — gelund wie das tägliche
 Brot, das an herkömmlichem Gehmaß und Wirtschaftlichkeit un-
 erredliche Konkurrenz dem Weiblichen Heinrich Brandt & Co.
 G. m. b. H., Berlin-Ludwigshagen, ist ein solches Erzeugnis. Es
 verlohnt sich sehr bald eine außerordentliche Beliebtheit und
 ist heute an dem Tisch aller Bevölkerungsklassen zu finden.
 100 Tassen (ein halbschubelpaket) kosten nur 30 Pfennig.

Anzeigenteil für Brake und Umgegend.

Czardasfürstin
 Lesemappen
 Sauber! Pünktlich!
 Leihbibliothek
 30 Pl. pro Buch
 Neuigkeiten!
 Buchh. Kosmos

Die von der Stadt unterhaltenen Klein-
 rentner können am Sonnabend, dem 24.
 d. M., vormittags zwischen 8 und 10
 Uhr, in der Stadtkämmerei einen weiteren
 Geldbetrag abholen.
 Stadtmagistrat. Ehen.

Die städtischen Bureaus sind am Sonn-
 abend, dem 24. d. M., von 12 Uhr mittags
 an, geschlossen.
 Das Standesamt ist am 2. Weihnachtstag
 von 11—12 Uhr vorm., geöffnet.
 Stadtmagistrat. Ehen.

Für die Hausfrau
 habe ich kleine praktische Weihnachtsgeschenke
 als:
 Matten,
 Haarbesen,
 Handseger,
 Cedar-Wop,
 Sijella-Wop
Joh. Wilken, Brake
 Hindenstraße 1, Fernruf 061.

Weihnachts-Geschenke
 in großer Auswahl
 empfiehlt zu billigen Preisen
Paul Schmelzer
 Große, Breite Straße 10.

Boitwarder Bürgerverein.
 Am 1. Weihnachtstage in Ulbrands
 Gasthaus in Boitwarden:
Weihnachtsfeier
 mit Aufführung und Belosung.
 Es ladet freundlich ein Der Vorstand.

Die Czardasfürstin
 an beiden Weihnach-
 tagen in den
**Central-
 bichtspielen**

Die fluge Hausfrau
 verlangt in den Geschäften
 die fluge Rabattkarte!
 Sie hilft sparen!
Rabattspareverein Brake

ELS FLETH
 Täglich die beliebtesten
Künstler-Konzerte
 Hierzu ladet freundlichst ein
HERM. STÖVER, „Stedinger Hof“

Czardasfürstin

Kinder
 an beiden Weih-
 nachtagten im
Central-Hotel
**Kinder-
 Vorstellung!**
 Anfang 3 Uhr.
 Zum Weihnachts-
 feste festes
**Kind-, Schweine-
 und Kalbweil!**
 In bunter Aufführung!
Bürchen
 gelochten und roten
 Schuhen, Stullen,
 H. Friedriqs

SPD.
 Rodenkirchen
Weihnachtsfeier
 am 1. Weihnachtstag
 bei D. Dierks.
 — Anfang 7 Uhr.

Klippkanner Bürgerverein Einigkeit
 Am 1. Weihnachtstage, nachm. 3 Uhr,
 in der „Vereinigung“
Tannenbaumfeier
 mit Bescherung und Aufführung für Kinder.
 Abends 8 Uhr:
Aufführungen u. Konzert
 Anschließend Kasse Verlosung.
 Es ladet freundlichst ein
 11856 Der Vorstand.

Empfehle zum Feste
 H. Salvator - Löwenbräu
 Mats-Extrakt-Gesundheitsbier
 Köstlicher Schwarzbier
 helles Bier
 in Gebinden und Flaschen
 H. Weine und Spirituosen
 Panchykötter Brunnen
 sowie sämtliche Mineralwässer
 alles in bester Quantität
 und zu billigen Preisen

Herrn. Inhülßen
 Bier- und Spirituosenhandlung
 Telefon 426

Betten
 in vielen Qua-
 titäten preis-
 wert!
 Aug. Cordes,
 Brake

Klippkanner Bürgerklub
 Am 1. Weihnachtstage, nachm. 3 Uhr
Weihnachts-Feier
 bestehend in
 Aufführung und Kinderbescherung.
 Abends 8 Uhr:
Feier für Erwachsene!
 Musik, Aufführungen und heitere Vor-
 träge unter Mitwirkung des Theater-
 vereins „Guttenberg“.
 Mitglieder haben freien Eintritt.
 Ginführungen gefahrt.
 Sonntag 10 Uhr
Deffentl. Weihnachtverlosung
 Es ladet freundlichst ein
 Das Komitee.

Eisen-Betten
 Kisten-
 betten.
 Stahlmatr. gibt eine an Private. Katalog 708 frei
 Eisenmöbelfabrik Sahl & Thier. 9556

Die Verlobung unserer Tochter
 Martha mit Herrn Johann Bosa
 geben hiermit bekannt
Wilhelm Moyer und Frau
 Anst. verz. Blecker
 geb. de Willgen.

Meine Verlobung mit Fräulein
 Martha Blecker gebe ich hiermit
 bekannt.
Johann Bosa,
 Rühringen
 Brake
 Weihnachten 1927.

Kleinrentner und Bürgerblockparteien.

Die empfindende, jeder sozialen Gerechtigkeit hochschätzende Behandlung der Kleinrentner durch die Bürgerblockparteien in einer der letzten Sitzungen des Reichstages ist noch in frischer Erinnerung. Auch mit der Not vieler Volksschichten haben die Rechtsparteien parteipolitische Gesichtspunkte zu verbinden nicht nur die Rechten der Sozial- und Kleinrentner verlangt, auszuheben, sondern ihnen vor allem durch ein schlagendes Veranschaulichen einen Rechtsanspruch zu gewähren. Die Bürgerblockparteien haben aber nicht nur die Beratung eines letzteren Gesetzes auf Monate hinausgeschoben, sondern sich auch der unumgänglichen Behandlung der Kleinrentner widersetzt. Schließlich lehnten die Regierungsparteien auch noch die sozialdemokratische Forderung ab, den Unfall- und Anwerbsrentnern wenigstens eine Weihnachtsunterstützung durch ihre Versicherungen zukommen zu lassen.

Die tiefe Enttäuschung der Kleinrentner kommt jetzt auch in der Zeitkritik des Deutschen Rentnerbundes „Der Rentner im Kampf um Arbeit und Auszahlung“. Unter der Überschrift „Wir flagen an“ wird in diesem Organ an dem Verhalten der Regierung und der Regierungsparteien eine vernehmliche Kritik geübt. Schönbar hat auch die Zeitung dieses Bundes endlich eingesehen, daß die Kleinrentner von den Rechtsparteien nicht zu erwarten haben. Schon einmal am die Schriftgedungen der Rechtsparteien für eine bessere Aufwertung ihrer Ansprüche bezeugen, hatten sich die Rentner trotzdem wieder irreführen lassen und geglaubt, daß die Rechtsparteien ihnen durch ein Rentnererlassungsgesetz einen gewissen Ausgleich geben würden. Aber wiederum sind sie schmachvoll im Stich gelassen worden. Endlich legt die Kritik, daß von den gegenwärtigen Regierungsparteien für die Rentner nichts zu erwarten ist. Das Organ des Rentnerbundes bringt das neuerdings klar zum Ausdruck, indem es wieder an den Deutschnationalen noch an der Volkspartei ein gutes Haar löst. Im Gegensatz hierzu wird von der Sozialdemokratie gesagt:

Die Vertreter der sozialdemokratischen Fraktion haben sich zu außerordentlich hart für die demokratischen Rentner, insbesondere durch Unterstützung der demokratischen Anträge, bei jeder sich bietenden Gelegenheit eingesetzt.

Diese Erkenntnis und deren öffentliche Feststellung sind anerkennenswert. Aber was bejagen sie, solange der Rentnerband aus seiner Einsicht nicht aus der Konsequenz zieht? Diese Konsequenz aber ergeben sich u. G. aus Veranschaulichungen der Deutschnationalen und deren Haltung im Reichstag. Dieser Widerspruch zwischen der deutschnationalen Theorie und Praxis muß sich bei den kommenden Wahlen auswirken; denn ohne die Zustimmung werden die Rentner auch für die Zukunft nichts zu erwarten haben. Was aber bedient der Rentnerband zu nun, damit diese Zustimmung erfolgt?

Die Sozialdemokratie wird bei jeder Gelegenheit bezeugen, die Erfüllung der Rentner zu verbessern und die hierzu erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Möglichkeiten dazu gibt es in Hülle und Fülle. Solange abgeteilte Offiziere Tausende und aber Tausende von Mark jährlich beziehen können und für überflüssige Gelegenheitsarbeiten Millionen von Mark zur Verfügung gestellt werden, muß auch für die Rentner Geld vorhanden sein.

Schiffbringer „Berlin“ ist in Genoa eingelaufen. Am 2. Januar wird das Schiff nach Port Said in See gehen.

Der Mord des Dierzehnjährigen an der Siebenjährigen.

Zu dem schon vor zwei Tagen gemeldeten grauenhaften Verfall wird heute noch aus Dresden ergäuzend berichtet.

Im Walde zwischen Weichenland und Treuen hat der 14 Jahre alte Weichenländer Paul Wolf aus Weichenland die sieben Jahre alte Tochter des Rittergutsbesizers Kohberg aus Weichenland mit einem Stein erschlagen, nachdem er an dem Mädchen ein Sittlichkeitsverbrechen verübt hatte.

Das Kind war nach Schlußlicht von Treuen nach Weichenland auf dem Heimweg, ebenso Wolf. Beide tamten sich lange, nach einer Stunde, etwa halbwegs zwischen Weichenland und Treuen, hat der Bursche das Verbrechen im Walde ausgeführt. Der Mörder hat noch am Abend beim Gemeindevorstand in Weichenland Anzeige erstattet, daß er im Walde überfallen worden sei. Es stellte sich aber im Laufe der Vernehmung heraus, daß keine Angaben nützlich waren. Schließlich gab Wolf zu, das Mädchen mit einem Stein erschlagen zu haben, weil er es nicht habe leiden können. Das Sittlichkeitsverbrechen leugnet er nach wie vor. Er wurde festgenommen und befindet sich jetzt in Treuen in Haft, wo auch die Wortkommission aus Treuen tätig ist. Über die Tat werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Die kleine Kohberg befand sich mit der Tochter des Rittergutsbesizers Kacklitz zusammen die Schule in Treuen, aus der die Mädchen in der Regel mit einem Rittergutsgehirr abgeholt wurden. Am Sonntag fuhr die kleine Kohberg nicht mit nach Hause, weil sie in Treuen noch Weihnachtsgeschenke für ihre Eltern einpacken wollte. Da sie am Spätnachmittag noch nicht im Hause der Eltern einpacken konnte, schickte sie Gutsbesitzer Kohberg Anzeige über das Verschwinden des Kindes. Ein

Genbarmerietatmeister ludte darauf den Wald zwischen Treuen und Weichenland ab. Er fand Fußspuren eines Kindes im Schnee, denen er nachging, und fand endlich die kleine Kohberg als Leiche. Das Mädchen lag mit dem Gesicht im Schnee. Auf seine Meldung begab sich noch am späten Abend die Wortkommission aus Treuen an den Tatort, um den Fall aufzuklären. In demselben Lage war der 14-jährige Weichenländer Paul Wolf aus Weichenland, der jüngste Sohn einer Kriegswitwe, in Treuen gemein, um sich bei der Leitung der Weichenland ein Zeugnis über einen von ihm bezeugten Aulus abzuholen. Als er bei seiner Mutter eintraf, fehlte ihm ein Schal und sein Spazierstock. Auf die Frage der Mutter, wo er die Sachen gelassen habe, erwiderte er, er sei von einem Unbekannten angefallen worden. Die Mutter gesteht ihm, Anzeige zu erstatten. Daraufhin machte Paul Wolf dem Bürgermeister Kropf in Weichenland die Mitteilung. Der Bürgermeister erstattete dann seinerseits Anzeige über den ihm gemeldeten Verfall. Die Polizei, die inzwischen die Leiche der kleinen Kohberg gefunden hatte, schöpfte Verdacht und nahm Wolf ins Verhör, bei dem sich der Junge in Weichenland verweigerte. Schließlich gelang es, das Mädchen mit seinem Spazierstock erschlagen zu haben, wobei ihm der Stein zerbrochen sei. Eine Hälfte des Steines ist im Walde gefunden worden. Wolf hat weiter angegeben, daß er das nach Hause gebende Mädchen zwischen Treuen und Weichenland getroffen habe. Er habe ihm gesagt, daß er es auf einem kürzeren Wege nach Hause bringen würde. Darauf sei das Mädchen mit ihm durch den Wald gegangen, in dem er die Tat ausgeführt habe.

Aus der belgischen Politik.

Aus Brüssel wird uns geschrieben: Anlässlich der Behandlung des Gesetzesentwurfes für 1928 kam es in der Kammer zu einer großen Debatte über die Militärfrage und die leistungsmäßige Dienstleistung. Handelt es sich um eine große politische Rede, in der er nach Schlußlicht der Sitzung und Bestimmung der Militärfrage aus der Regierung der Vorläufer der neuen Regierung, die Militärfrage einer gemeinsamen Kommission von Parlamentariern und Militärsachverständigen zu unterbreiten, als gegen die Grundzüge des parlamentarischen Verfassens klar bestimmte. Es sei sehr gefährlich, Militärsache dem Parlament zu übergeben, während die Regierung die Verantwortung für die Entscheidung der Militärfrage zu übernehmen. Die bürgerlichen Parteien als Nachzügler geübt werden.

Im Jahre 1921 habe der Generalstab die zweijährige Dienstzeit aus politischen Gründen gefordert und die leistungsmäßige Dienstzeit unter dem Vorwand beschworen, daß das Militärbündnis mit Frankreich diese Reform nicht zulasse, während sie bei dem Vertrag mit Frankreich Belgien keinerlei Verpflichtungen bezüglich der Organisation seines Heeres auferlege. Man behaupte, die leistungsmäßige Dienstzeit könne nicht eingeführt werden, weil Belgien von heute auf morgen Gefahr laufe, wiederum angegriffen zu werden. Er betonte nicht, daß die politische Lage in Europa zu mancherlei Beurteilungen Anlass gebe, auch er sei zu, daß wenn Belgien eine Gefahr drohe, sie unter den gegenwärtigen Verhältnissen nur von Deutschland kommen könne. Aber er betonte, daß Deutschland heute zu einem Angriffskrieg imstande sei. Wohl sei anzunehmen, daß es sich im Falle eines Krieges zu Dienstleistungen an Belgien für den Schutz dieser Linie sorgen müsse. Aber das brauche Belgien keineswegs hindern, die leistungsmäßige Dienstzeit einzuführen. Die Gegner dieser Reform, die von der deutschen Gefahr sprechen, verzeihen vollständig den Vertrag von

Locarno. Dieser verleihe den belgischen Grenzen nicht nur die Garantie Englands und Italiens, sondern die Zusage, daß Deutschland keine neue Weisung im Gegensatz zu seiner Offiziere an erhaltet.

Die jetzt erfolgte Antwort des Kriegsministers de Broqueville auf die Rede Van der Smissen war überaus glücklich. Er erklärte, er sei kein Gegner der Verabschiedung der Dienstzeit, aber er müsse die Landesverteidigung geübt sein. Bei zu kurzer Dienstzeit sei es unmöglich, kriegerische Soldaten auszubilden. Das habe der Krieg gelehrt. Die Rekruten und Reservisten, die keine genügende Vorbildung bekämen, wären nicht geeignet. Das hätte sowohl die Engländer wie die Franzosen und Belgier am eigenen Leibe erfahren, und darum sei man bei den späteren Phasen des Krieges namentlich in England, zu einer längeren Ausbildungszeit übergegangen. Eine Reorganisation solle sich aber bei der leistungsmäßigen Dienstzeit nicht durchführen. de Broqueville erklärte im übrigen mit feiner Wort, wie es gekommen, daß er selbst noch vor wenigen Monaten die leistungsmäßige Dienstzeit beibehalten und darauf erst verzichtet, weil er beim Generalstab auf Widerstand stieß.

Politische Notizen. Der ehemalige Ernährungsminister Dr. Haslunde ist vom preussischen Minister des Innern formell zum Vizepräsident des Reiches ernannt worden. — In Buxtehude wurde am Donnerstag als erster der an den Studentenunruhen beteiligte der Student Parschütz vom Kriegsgericht zu einem Monat Gefängnis verurteilt. — Der U n d e r w e s e r - A n t r a g ist endlich in der Vollziehung, in der der Präsident des Senates den Entschluß des Staatsgerichtshofs über die Wahlunfähigkeit bekanntgab und erklärte, es bleibe dem Landtag überlassen, die Konsequenzen aus dem Spruch zu ziehen. Der Landtag beschloß einstimmig seine Auflösung.

Preiswertes Angebot für die letzten Weihnachtseinkäufe

GEG-Spirituosen		GEG-Weine		GEG-Liköre	
Erster GEG-Weinbrand, in 1/2 Baarflasche	4.85	Montagne, Rotwein	1.30	Ingwer-Lakore GEG	2.90
Jamaika-Rum-Verschnitt GEG 1/2 Flasche	3.25	Rioja GEG, feinstes Tafel-Rotwein	1.50	Kümmel	2.50
Weinbrand-Verschnitt GEG 1/2 Flasche	3.15	Insel-Samos GEG	1.90	Curacao	3.50
Weinbrand-Verschnitt GEG 1/2 Flasche	1.75	Edenkobener Berg, Weisswein	1.35	Vanille	8.50
Alles einschliesslich Glas.		Liebräusenmalch	2.00	Kloster	8.75
		Alles einschliesslich Glas.		Alles einschliesslich Glas.	
GEG-Zigarren		GEG-Rauchtabak		GEG-Zigaretten	
Bevorzugte Sorten:		Feiner Holländer-Tabak, schwarzen Krausen		Belebteste Sorten:	
Nr. 6	Stück 0.10	250-Gramm-Paket 1.00		Nr. 30	Stück 0.03
Norma	„ 0.10	Hamburg, Feinschnitt	250-Gramm-Paket 1.00	Nr. 40	„ 0.04
La Florida	„ 0.12	Goldahag Nr. 810	50-Gramm-Paket 0.40	Nr. 45 „Arbeiter-Sportler“	„ 0.05
Nr. 20	„ 0.15	Feinschnitt Nr. 80, in feiner Silberpackung	100-Gramm-Paket 0.60	Nr. 50	„ 0.05
Nr. 22	„ 0.20	Armutha-Feinschnitt	50-Gramm-Paket 0.50	Nr. 65	„ 0.06
Nr. 28, hochfeine Brasil	„ 1.00			Nr. 85	„ 0.08
Weihnachtspackung zu 10 Stück	1.50			Weihnachtspackung mit 50 Stück 2.00	
Weihnachtspackung zu 10 Stück	1.50				
Unser „chiquer grosses Format“ 0.12		GEG-Pralinen 1/4 Pfd. 0.25		hochfeine lose Ware 1/4 Pfd. 0.31	
GEG-Schokoladen		Sonstige Näscherleien		GEG-Makno	
Kleiner Biegel mit Märchenbild		GEG-Fondantringe 1/4 Pfd. 0.25		Originalpackung, braun 0.40	
Sportpackung, Biegel		GEG-Baumkeks 1/4 Pfd. 0.25 u. 0.30		blau 0.50	
Gross-Schokolade, 50 Gramm Tafel		GEG-Schokoladendekörchen 1/4 Pfd. 0.37		gold 0.80	
Milch-Schokolade, 100-Gramm-Tafel		GEG-Vollmilchtafel Bolle 0.35		la Schokoladenpulver 1/4 Pfd. 0.40	
Schmelz-Schokolade, 100 Gramm-Tafel		GEG-Katzenzungen Karton 0.30		Schokoladepflänzchen 1/4 Pfd. 0.35	
Vollmilch-Schokolade, 100 Gramm-Tafel		GEG gestülpte Bonbons 1/4 Pfd. 0.30		alles aus nur erstklassigen Rohstoffen.	
Nuss-Schokolade, 100-Gramm-Tafel					
Mokka-Schokolade, 100 Gramm-Tafel					
Alpenmilch-Schokolade, 125-Gramm-Tafel					
Vollmilch-Schokolade, grosse 200-Gramm-Tafel					
		GEG-Früchtkonserven (fertig zum Gebrauch)		GEG-Gemüsekonserven	
		Erdbeeren 1-Pfund-Dose 1.10		Junge Bohnen 2-Pfund-Dose 0.75	
		Birnen 1 0.80		Schnittbohnen 2 0.75	
		Kirschen 1 0.90		Wachbohnen 2 1.00	
		Mirabellen 1 0.90		Gemüse-Erbsen 2 1.00	
		Pflaumen 1 0.90		Junge Erbsen 2 1.20	
		Kirschkirschen 1 0.60		Erbsen mit gesch. Karotten 2 0.95	
		Heidelbeeren 1 0.85		Karotten, geschnitten 2 0.50	
		Sämtliche Konserven auch in 2-Pfund-Dosen vorrätig		Volle Packung	

Spezialität: GEG-Schokolade in Weihnachts-Transparit-Packung, Tafel zu 100 Gramm 50 Pf.

Die Haushälterin gelingt vorzüglich bei Verwendung von GEG-Weizen-Auszugmehl „Ahrenstolz“ Pfund 26 Pfennig und GEG-Backpulver Paket 7 Pfennig.

GEG-Erzeugnisse sind zu haben nur in den Verteilungsstellen des Konsum- u. Sparvereins „Unterweser“ e. G. m. b. H. zu Bremerhaven

Alles auf Teilzahlung

bei 9 Monats- oder 40 Wochen-Raten erhält ein jeder Garderoben für Herren, Damen und Kinder

Wintermäntel, Wolldecken, Welfen, Pullover, Strickkleider, Bettmäntel Feder-Betten, Teppiche, Gardinen, Korbmöbel, Schuhwaren, Puppen-Wagen

NISSENFELD Rüstingen Börsenstr.59

Oldenburg.

Bekanntmachung.
Für das mittlere Hebeerd, Kiepenberg-Quelle und Gienholstener Oldenburg-Güterbezirk gelegene Gebiet soll unter Aufhebung des alten ein neuer Bebauungsplan aufgestellt werden.
Zur Anhörung der Beteiligten über den neuen Bebauungsplan gemäß Artikel 2 des Ortsstatuts haben wir Termin auf
Freitag, den 20. Dezember 1927
vormittags 11.30 Uhr
im Rathaus, Zimmer 1, anberaumt, zu dem die Beteiligten hiermit eingeladen werden.
Oldenburg, den 20. Dezember 1927.
Der Stadtmagistrat.

Für das hässliche Kinderheim in Bliherheide
bei Oldenburg wird mit Antritt am 16. Januar 1928 eine gute Beschäftigung und Verpflegung von Kindern gesucht.
weibliche Kraft gesucht.

Selbstverständlich ist Gehalt in der Wohnung (immer erstklassiger Rinder). Die Stelleninhaberinnen hat die Schülerarbeiten zu bewilligen und sich um die Erziehung der Kinder und bei der Errichtung von Hausarbeiten und leichten Gartenarbeiten zu bemühen.
Gefühle von Bewerberinnen im Alter von nicht unter 20 Jahren sind mit Lebenslauf und Zeugnissen und, wenn möglich, Lichtbild bis spätestens 31. Dezember an die Hauswirtschaftsleiterin in Oldenburg i. O., eingehenden. Begründung wird nach dem Reichsangehörigkeitsgesetz.
Es ist nicht ausgeschlossen, daß eine Bewerberin angenommen wird, die ohne für diese Arbeit besonders ausgebildet zu sein, dafür aber genügende Erfahrung und Eignung besitzt.
Stadtmagistrat Oldenburg.

Bekanntmachung.
An Stelle des Grundrißplans vom 10. Mai 1927 für den Ackerweg und für eine Verbindungstraße zwischen Ackerweg und Sandweg und des Bebauungsplans für das Gebiet zwischen Bremer Hauptbahnhof, Eisenbahn Oldenburg-Cranb. Siedlung und Sandweg vom 14. Oktober 1927 soll ein neuer Bebauungsplan für das gesamte vorgenannte Gebiet aufgestellt werden.
Zur Anhörung der Beteiligten über den neuen Bebauungsplan gemäß Artikel 2 des Ortsstatuts haben wir Termin auf
Dienstag, den 20. Dezember 1927
vormittags 11 Uhr
im Rathaus, Zimmer 1, anberaumt, zu dem die Beteiligten hiermit eingeladen werden.
Oldenburg, den 20. Dezember 1927.
Der Stadtmagistrat.

Landestheater
Dankst. Wertwoche
Eintrittspreise 0.50 bis 1.50 Mk.
Freitag, 20. Dezember
7.30 bis 10.15 Uhr:
40. Gedenkvorstellung:
„Schmerzhäuser“
Sonnabend, 21. Dezbr.
8.30 bis nach 8.30 Uhr:
„Schmerzhäuser“
9.30 bis nach 8.30 Uhr:
„Schmerzhäuser“
Preis 0.50 bis 1.50 Mk.

Weihnachtskerzen
(nicht tropfend)
in lang bewährter Qualität
Kreuz-Drogerei
J. D. Kolwey
Oldenburg, Baustr. 43
beim Markt.

Oldenburg
Berufsberatung
I. Frauen u. Mädchen
Sprechstunde
jeden Dienstag nachm.
von 6-7 Uhr
Lambertstraße 16
Druckerei aller Art
Hilferr. Paul Hug & Co.

Werbt für euer Organ!

Bekanntmachung.
Die Geschäftsinhaber der Stadt werden gebeten, am Weihnachtstabend im Interesse der Angestellten die Geschäfte noch möglichst um 6 Uhr zu schließen.
Oldenburg, den 20. Dezember 1927.
Gewerbe- und Handelsverein von 1848.
Stadtmagistrat.

Das ideale Weihnachtsgeschenk!
Der gute Photo-Apparat
Reichhaltigste Auswahl in jeder Preislage
Ultraviolettkameras zur Verfügung.
Photo-Kolwey, Oldenburg.
Langestraße 43 beim Markt.

Qualitätsware
Likörfabrik
Weinhandlung
EMIL HINRICHS
Oldenburg i. O.
Haarstraße 90

Zum Weihnachts-Feste empfehle:

Qualitäts-Tabake und Zigarren
in allen Preislagen.
Gesundheitspfeifen
in grosser Auswahl.
J. W. Schieferdecker
Tabak- und Zigarrenfabrik
Varel. 111502



Der größte Lachertouret der Saison!
PAT und PATACHON
auf dem Pulverfass
Ein Filmwerk, so gelassen voll der arbeitsreichen Situationen und der zweckvollerschütternden Pointen, ist in januelicher Vollendung bisher noch nicht über die weiße Wand gegangen.
Freitag, an beiden Festtagen und Dienstag
Lichtspielhaus Varel.

Kaninchenfelle.
Durch den Anschluß an eine bedeutende Fellgroßhandlung bin ich in der Lage für
Kaninchenfelle die höchsten Tagespreise zu zahlen.
Frie derkenstrasse 64 **L. ter Berg** Telephone Nr. 1233
Strassenbahnhaltestelle: Mühlweg.

Haus- und Küchengeräte
Kohlenkasten, Torikasten, Tafelwaagen, Wirtschaftswaagen, Emaille- und Aluminium-Waren in grosser Auswahl.
Habben & Regenbogen, Nordenham

Bauhütte Butjadingen
G m. b. H.
Hansstraße 79 **Noraenham** Telephone Nr. 479
Gemeinnütziges Unternehmen für Bauausführungen jeglicher Art nachgeben oder eigenen Entwürfen
Kostenlose Bauberatung
Billigste Sargbelieferung am Platze
Uebnahme ganzer Beerdigungen in guter Ausführung ohne Zusahlungen innerhalb der Stadtgemeinde

Kirchliche Nachrichten.
Kirche zu Roddenham-Miesen, Sonnabend, den 24. Dezember (heiliger Abend), abends um 4.30 Uhr: Kirchengemeindefeier, Pastor Götting. — Sonntag, den 25. Dezember (1. Weihnachtstag), vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, 12 Uhr: Kaufm. Pastor Götting. — Montag, den 26. Dezember (2. Weihnachtstag), vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, 12 Uhr: Kaufm. Pastor Götting. — Weihnachtsfeier für einheimische Diözesan- und innere Mission.
Kirche zu Hieren, im Ab. Abend: 6 Uhr nachm. Gottesdienst, Solofimmen u. Madonnenchor. Pastor Fedt. — Am 1. Weihnachtstag: 10 Uhr vorm. Gottesdienst, Solofimmen und Madonnenchor. 11.30 Uhr: Kaufm. Pastor Fedt. — Am 2. Weihnachtstag: 10 Uhr vorm. Gottesdienst, 11.30 Uhr: Kaufm. Pastor Fedt.

Kanin-Felle, Hasen-Felle, Irtis-Felle, weiße Wiesel-Felle usw.
kauft zu ganz besonders guten Preisen
Pelzhaus van Jindelt
Göckerstraße 36.

Freie Turnerschaft Varel
Am ersten Weihnachtstag
Großer Weihnachts-Unterhaltungs-Abend
aufgeführt von sämtlichen Vereinen der Gegend, in der „Deutschen Ecke“.
Rollenöffnung 7 Uhr. Anfang 7.30 Uhr.
Grußwörter und Kinder in Bezeichnung der Eltern 8.30 Uhr. — Grußwörter müssen im Voraus einreichen. — Eintrittspreis ab 7 Uhr vom Schloßplatz. Eintrittspreis 30 Pf.
Dieser Abend freimittig ein
Dr. Witt über den Dr. Vorhand.

Freie Turnerschaft Rüstingen e. V.
Einladung zur Weihnachtsfeier
der Kinderabteilung am 25. Dez. 1927 im Friedrichshof bestehend aus Instrumental- und Chorgruppen. Rollenöffnung 6 Uhr. Anfang 6.30 Uhr. Karten im Vorverkauf 40 Pfennig an der Kasse 50 Pfennig. Dr. Vorhand.

Berein der Schleswig-Holsteiner „Ap ewig ungedeelt“
Weihnachts-Feier
am 26. Dezember 1927 im Vorhaus 10 Uhr für Kinder, 20 Uhr für Erwachsene. Zu der Abendfeier Gäste willkommen. 11409 Dr. Vorhand.

PARKHAUS
Am 1. Weihnachtstage, 20.15 Uhr
Gr. Fest-Konzert
angeführt von „Philharmonischen Orchester“ unter Leitung des Obermusikmeisters R. Roth: in Mar. Uniform. Eintritt 6 Pf. Schüler und Kinder 30 Pf. U. a. „Fröhliche Weihnachten“. Großer Weihnachtskonzert mit Kodel.

Zentralverband der Arbeitslosen und Witwen = Ortsgruppe Wilschlag-Rühr
NACHRUUF!
Am Donnerstag, dem 2. Dezember verstarb unsere wertige Kollegin
Ernestine Hoffmann.
Die Beerdigung findet am Dienstag dem 27. Dezember, nachm. 2.45 Uhr, vom Sterbhaus, Heppens Eisenstr. 10, aus statt. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ersucht.
Der Vorstand.

Todesanzeige.
Nach kurzem, schwerem Krankenlager entschlief heute morgen 5 Uhr unsere liebe gute Mutter, Schwieger- und Großmutter die Witwe
Ernestine Hoffmann
geb. Mensel
im 71. Lebensjahre.
Ruhe sanft, geliebte Mutter!
Dieses bringen mit der Bitte um stille Teilnahme zur Anzeige
Bertha Otten, geb. Hoffmann
ne. at allen Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Dienstag dem 27. Dezember nachm. 2.45 Uhr, vom Trauerhaus, Eisenstr. 10, aus statt.

Todesanzeige.
Am 22. Dez. entschlief nach mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater der
Invalide
Ernst Niedergesäß
im Alter von 78 Jahren.
Um stilles Beileid bitte im Namen aller Angehörigen
Ernst Ferdin. Niedergesäß
geb. Nienburg
Wilhelmshaven, Krieger Str. 52.
Die Beerdigung findet am 27. Dezbr. 2.30 Uhr, von der Kapelle der Friedensstr. aus statt.